

STADT

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS



MAGAZIN

DER STADT HALLEIN

11. Jahrgang, Folge 42 • Juli 2020



Halleins Gastronomen setzen auf Regionalität

» Streifzug durch
Halleins Gastronomie
-> Seite 4

» Wie der Handel
Corona (üb)erlebte
-> Seite 6

» Dringende Sanierung
der Heidebrücke
-> Seite 8

» Der Halleiner
Baumkataster
-> Seite 12

Aus dem Inhalt

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS Corona reißt tiefes Loch in Finanzen	03	DER HALLEIN BAUMKATASTER Jeder Baum ist der Stadt viel wert	12
STREIFZUG DURCH HALLEINS GASTRONOMIE Regionales Denken muss wichtiger werden	04	WERTSTOFFSAMMELPLÄTZE IN HALLEIN Kolumnen der Fraktionen	14
WIE DER HANDEL DEN „LOCKDOWN“ ERLEBTE „Alle sitzen im selben Boot“	06	KULTUR- UND SOZIALAUSSCHUSS Berichte der Vorsitzenden	16
DRINGENDE SANIERUNG HEIDEBRÜCKE Schwierige Verkehrssituation erwartet	08	WIE DER KOTBACH ZU SEINEM NAMEN KAM Kleiner Bach mit großer Geschichte	17
NEUE ÖBB VORVERKAUFSSTELLE ALTSTADT Sportausschuss, Festspiel Public Viewing	09	INTEGRATIONSAUSSCHUSS Bericht der Vorsitzenden	18
DIE PERNERINSEL IM HERZEN DER STADT Insel mit bewegter Geschichte	10	VERKEHRSAUSSCHUSS und Amtliche Mitteilungen	19

Impressum: Stadt Magazin – Informationen aus dem Rathaus • Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein • Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein
Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 • Redaktion: Jakob Hilzensauer (j.hilzensauer@hallein.gv.at), Josef Wind.
Gestaltung und Produktion: eigenart werbeagentur Hallein • Druck: colordruck Hallein • Titelbild: Jakob Hilzensauer • Fotos: J. Wind, J. Hilzensauer, Privat
Erscheinungsweise: 4x jährlich, Ausschussberichte und Fraktionskolumnen stehen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Vorsitzenden und politischen Fraktionen.

Corona reißt tiefes Loch in unsere Finanzen

Der Alltag wird wieder etwas lockerer, doch die wirtschaftlichen Auswirkungen von Corona werden uns noch Jahre begleiten.

■ Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Hallein





Wiestal Apotheke unter neuer Führung!

Voller Freude habe ich die Wiestal Apotheke mitsamt hervorragend ausgebildetem Team im Juni übernehmen dürfen. Mein Studium absolvierte ich in Wien. Nach einigen Jahren Berufspraxis in Wien und Oberösterreich, verschlug es mich der Liebe wegen nach Salzburg. Nun wage ich den Schritt in die Selbstständigkeit und freue mich gemeinsam mit dem altbekannten Team der Wiestal Apotheke auf Ihre Bedürfnisse individuell einzugehen.

Wir setzen unsere Schwerpunkte im Bereich der Orthomolekularen Medizin, Schüßler Salze, Spagyrik, Traditionelle Europäische Medizin und Homöopathie. Weiters bietet die Wiestal Apotheke eine breite Auswahl an Kosmetika und Aromatherapieölen an.

Meine Motivation beruht auf der Liebe zum Beruf an sich, der Freude an der Kommunikation mit den Kunden und der Kompetenz bei der Beratung. Wichtig ist mir Top Qualität auf allen Ebenen – von der Produktauswahl bis hin zur optimalen Lösung für die Gesundheit jedes Einzelnen.
Ich freue mich, Sie bald in der Wiestal Apotheke begrüßen zu dürfen.

Ihre Mag. Katharina Reichinger

**Mag. pharm.
Katharina Reichinger**

Wiestal Apotheke, Kletzlgutweg 3, 5400 Hallein, Tel. 06245/75500
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 18 Uhr, Samstag 8 – 12 Uhr

Aktuelle Themen

NEUER PUMPTRACK UND SKATERPARK IN GAMP

Nach Redaktionsschluss, aber noch vor den Sommerferien wurde in Gamp ein **Pumptrack** und ein **Skaterpark** errichtet. Der Standort ist derzeit übergangsmäßig, denn dieses **Action-Angebot für Kinder und Jugendliche** soll noch größer auf einem anderen Standort in Gamp installiert werden. Die Kosten dafür werden aus dem **Jugendprojekt-Budget des Bürgermeisters** bezahlt. Der Bürgermeister folgt damit einer Unterschriften-Aktion eines Halleiner Lehrers und eines Schulwarts, die über 120 Unterschriften für die Errichtung eines solchen Angebots für Kinder und Jugendliche gesammelt haben.

In **Burgfried**, hinter der Volksschule, wird der **Spielplatz** Ende des Sommers mit neuen Geräten ausgestattet. Die Bestellung ist bereits getätigt, die Lieferzeit beträgt allerdings 8-10 Wochen, weshalb erst gegen Herbstbeginn mit der Eröffnung gerechnet werden kann. Auch diese Maßnahme wird aus dem Jugendprojekt-Budget des Bürgermeisters finanziert.

Es waren außergewöhnliche zwei Monate, die wir mit dem „Lockdown“ verbracht haben. Die Stadt stand still, das Land war im Ausnahmezustand und fast ganz Österreich schottete sich gegen das Virus und auch die angrenzenden Länder ab. Wir alle haben versucht, die Herausforderung so gut es geht zu meistern.

Leider zeigt der „Lockdown“ in unserer Stadt neben den vielen unerledigten Hausaufgaben weitere Problemfelder auf: Die Müllsammelplätze platzen aus allen Nähten, weil jahrelang der dafür nötige Raum nicht geschaffen wurde. Die Abstandsregeln haben die Situation noch verschärft. Wir tun unser Möglichstes, bis Ende 2023 einen neuen, modernen Wirtschaftshof zu bauen und bis dahin das gewohnte Angebot so gut es geht aufrechtzuerhalten.

Die Finanzen der Stadt sind eng bemessen, weil wir mit den Brücken, dem Brandschutz, dem Ausbau von Schulen und Kindergärten und nun auch der Modernisierung des Wirtschaftshofes unbedingt notwendige Sanierungen und Erneuerungen vornehmen müssen. Dass uns die Corona-Pandemie nun in die ohnehin angespannte Finanzsituation Löcher in das Budget reißt, kommt für die nächsten Jahre erschwerend hinzu. Angesichts der

Prognosen werden auch wir für dringend notwendige Projekte neue Schulden nicht vermeiden können, um unsere Stadt in eine moderne Zukunft zu führen. Das ist bei den derzeitigen Zinsen und angesichts dessen, dass es jetzt starke Investitionen der Gemeinde braucht, auch der einzig logische Schritt – denn nur eine Gemeinde, die weiterhin Aufträge in der Region vergibt, ist eine starke Gemeinde. Und dieses Geld, das wir hier investieren, bleibt im regionalen Kreislauf und kommt umgehend wieder den Halleinerinnen und Halleinern zugute.

Die Leidtragenden dieser Krise sind neben den Gemeinden vor allem die fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie kleine und mittlere Unternehmer. Während viele Arbeitende ihre Jobs verloren haben, bangen viele kleinere Gastronomen und Händler um ihre Zukunft. Hier liegt es an jedem Einzelnen von uns, wieder regionaler zu denken: Lokal einkaufen, in der Region essen gehen, die ortsansässigen Betriebe so gut es geht zu unterstützen.

Wir als Gemeinde und ich als Bürgermeister werden alles tun, um die Region, unsere Stadt und die Halleinerinnen und Halleiner durch die Krise zu führen und gemeinsam diese große Herausforderung zu überstehen.

■ **Nur eine Gemeinde, die weiterhin Aufträge in der Region vergibt, ist eine starke Gemeinde.**

Regionales Denken muss wieder wichtiger werden!

Halleins Gastro-Szene blüht erst langsam wieder auf. Die Lokalbetreiber sind sich aber einig: Es braucht ein Umdenken in Richtung Regionalität.



Aaron Priewasser

Chef der Genusskrämerei in der Gollingertor-Gasse hat die Krise als Chance gesehen.

„Ich bin der Mensch, der ein Problem sieht und sofort nach einer Lösung sucht. Man kann jetzt drei Monate auf die Regierung schimpfen oder man tut selbst etwas.“ Er habe begonnen auszuliefern, auszukochen, die Digitalisierung voranzutreiben und seinen Betrieb zu durchleuchten. Dabei habe er den Fokus auf das kulinarische Handwerk noch mehr verstärkt und positioniert sich noch genauer. Für die Zukunft gilt aus seiner Sicht: „Die vergangenen drei Monate habe ich abgehakt, die hole ich auch nicht mehr auf. Es ist jetzt gut angesprungen, ich hoffe, dass die Leute weiterhin unterwegs sind und dann bin ich überzeugt, dass wir gut aus der Krise kommen.“

Für Aaron Priewasser braucht es ein Umdenken der Menschen - hin zu mehr Verständnis, zu mehr Gelassenheit und Qualität. Er sagt: „Wir tun das Bestmögliche für unsere Gäste, wir leben das und wir lieben das. Und da wünsche ich mir, dass die Menschen erkennen, dass auch wir eine harte Zeit erleben. Und auch die Wertschätzung den Produkten gegenüber, die bei uns fast ausschließlich aus der Region kommen, muss wieder größer werden.“

*Das Jahr 2020 steht nach wie vor ganz im Zeichen der **Virus-Pandemie**. Das Corona-Virus und die damit verbundene Covid-19-Erkrankung haben das **Leben aller stark verändert**. Neben den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer trifft das Virus gerade die kleineren Unternehmerinnen und Unternehmer besonders stark. Die Gäste kamen auch nach den Öffnungen und Lockerungen nur zögerlich. Das StadtMagazin hat einen Streifzug durch Halleins Gastro-Szene gemacht und gefragt, worauf es jetzt ankommt.*



Annette Schindlmeier

von der Pizzeria Cleitzlers hat ihren Betrieb komplett umgestellt.

„Unser Lokal ist so klein, mit den ganzen Abstandregeln und Masken, vor allem vor dem 300-Grad heißen Pizzaofen, macht das keinen Sinn. Wir bieten heuer im Sommer nur Abholung an. Ich spare mir die Maske beim Kochen und ich hoffe, dass wir im Herbst wieder normal aufsperrern können.“ Die Zeit der Krise hat sie sehr spannend und teils ratlos wahrgenommen. Vieles von den Verordnungen sei verwirrend gewesen. Sie habe den Eindruck gehabt, dass bei den Behörden die linke Hand oft nicht wusste, was die rechte Hand gemacht hat. Nun sieht die Pizzaiola die Lage entspannter und ist sich bewusst, worauf es jetzt ankommt: „Das regionale Denken muss wieder wichtiger werden und ich hoffe, dass die Tennengauer unser Angebot in unserer schönen mediterranen Stadt weiter annehmen.“



David und Vera Bogner

vom Stadtkrug in Hallein haben sich in der Krisenzeit mit Abholung und Lieferservice beholfen.

Zudem sagt Stadtkrug-Chefin Vera Bogner, dass sie und ihr Mann David die Zeit genutzt haben, um den Betrieb nochmal auf Vordermann zu bringen und auch die Vorarbeiten für das neue Geschäftslokal im Frank-Haus abzuschließen. David und Vera Bogner setzen in der Nach-Corona-Zeit auf die Loyalität der Halleiner: „Wir wünschen uns, dass die Halleinerinnen und Halleiner der Stadt treu bleiben und weiterhin in die Stadt kommen, zum Essen, Trinken, Flanieren, Eis essen. Wir sind froh, in Hallein und nicht in Salzburg zu sein. Denn bei uns sind die Einheimischen und die Menschen aus der Region. Darauf setzen wir auch weiterhin.“

Roman Weissenbacher

Der Wirt des Gasthof Hager setzt auf regionale Nachhaltigkeit.

Für das Traditionswirtshaus Hager mit zehn Mitarbeitern war der Corona-Höhepunkt äußerst schwierig. Kurzarbeit war anfangs nicht möglich, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten gekündigt werden, wurden allerdings nach dem Öffnen des Wirtshauses alle wieder angestellt. Mit den Geldern aus dem Hilfsfonds konnte Roman Weissenbacher nicht einmal die Stromkosten bezahlen. Das Geschäft nach der Wiederöffnung lief nur langsam an. Der Hager-Chef gibt den Masken und der verbreiteten Angst vor Ansteckungen die Schuld dafür. Auch er sieht nur in der Regionalität die Chance, solche Krisen zu meistern: „Die Leute schätzen regionale Qualität, wir haben zum Beispiel auf allen Produkten das AMA-Gütesiegel. Und es ist nicht nur der Wirt, den man im Gasthaus fördert: Da hängen Bäcker, Metzger, Bauern und viele mehr dran und genau das ist ja die Regionalität, die wir wieder forcieren müssen.“



Mandi Bhatti

Chef vom Lechenauers, sieht sich in der Hauptzeit von Corona mit großen Einbußen konfrontiert.

Auch er appelliert an die heimische Bevölkerung, das Angebot vor Ort anzunehmen: „Ich habe mit einigen anderen Wirten gesprochen. Wir haben Umsatzeinbußen von über 40 Prozent, das ist für uns kleine Betriebe ein echter Wahnsinn. Ich hoffe, dass die Verlängerung der Sperrstunde hier hilft und dass die Menschen keine Ängste haben, in die Cafés und Wirtshäuser zu gehen. Wir erfüllen unsere Aufgabe zu hundert Prozent, mit Desinfektion etc. Jetzt hoffen wir, dass die Menschen wieder ganz normal zu uns kommen.“



Günther Prosegger und Lea Gruber

vom Pan Café etwa standen kurz vor dem Aus.

„Es war alles ungewiss. Wir haben einen Entschluss gefasst, dass wir komplett schließen müssen, wenn die Sperre der Gastrobetriebe noch einen Monat länger gedauert hätte. Es war eine harte Zeit.“ Die Öffnung am 15. Mai gibt den jungen Unternehmern dann wieder Hoffnung. Und das Pan Café hat sich auch in der Krise neuen Wegen nicht verschlossen: „Wir haben neue Ideen gesammelt. Wir haben ein kleines bisschen renoviert und sind mit einer neuen Speisekarte zurückgekehrt“, sagt Lea Gruber. Regionalität steht auf der Liste ganz oben. Das Pan Café kooperiert eng mit dem ‚Halleiner Kisterl‘ und hat die Produkte in die Speisekarte aufgenommen. Zudem setzt man auf gemeinsame Werbung, um, laut Prosegger, „dem Ganzen wieder mehr Schwung zu geben.“

„Wir sitzen alle im selben Boot“

Qualität, Fachkompetenz und Stammkundenbetreuung – im Halleiner Einzelhandel profitiert man davon und setzt weiterhin darauf.

Text und Bilder von Jakob Hilzensauer

„Einen Monat zuzusperren ist der Worst Case. Aber man darf nicht den Kopf in den Sand stecken.“ Mit diesen Worten startet Alois Schöninger, Chef des Gehma Cityshops, auf die Frage, was der Corona-Lockdown bei ihm ausgelöst hat. Er habe dann angefangen, Videos über Social-Media-Kanäle zu posten und trotz Geschäftsschließung rund 2000 Menschen pro Tag erreicht. Schöninger verspüre seit der Wieder-Öffnung viele freundlichere und offenere Kunden, die nach dem Ende des „Lockdowns“ die Wichtigkeit der lokalen Händler erkannt hätten. Er sieht in einem neuen regionalen Bewusstsein die einzige Chance, langfristig solche Krisen besser zu bewältigen und sagt ergänzend: „Wir kleinen Betriebe sind die Betriebe, mit Fachkompetenz – wir sind sozusagen die ‚local heroes‘. Wir können den Bedarf eines jeden Kunden individuell

ermitteln und das beste Produkt vermitteln. Bei der Flut an Informationen im Internet ist das in dieser Qualität nicht möglich.“

Petra Schauer, Chefin bei Herzerl Fashion am Kornsteinplatz, stellte im Lockdown eine kleine Katastrophe fest. Sie sagt: „Unser Geschäft war bummvoll mit neuer Frühlings- und Sommerware. Und dann haben wir im stärksten Monat im Jahr zusperren müssen.“ Nur die Umstellung auf Telefonberatung und Lieferservice rettet einen Teil des Umsatzes. Die Stammkunden nahmen die Fachberatung per Telefon an – wohlwissend auch um die Qualität. Für Schauer zählt: „Statt Mr. Amazon zu unterstützen, der eh schon der reichste Mann der Welt ist, sollten wir uns wieder vermehrt auf die regionalen Geschäfte konzentrieren. Es würde wohl

traurig aussehen, wenn Hallein keine Geschäfte mehr hätte.“

Peter Ganzer, Inhaber von Ganzer Moden, war am Krisenbeginn sprachlos. Ihm sei bewusstgeworden, dass im Leben nichts sicher sei. Ein Monat der geschlossenen Läden sei wirtschaftlich freilich hart gewesen. Für die Zukunft sagt er: „Wenn man sich auf die vorhandenen Strukturen besinnt und wieder das nützt, was vor Ort ist, dann glaube ich, ist das automatisch eine große, gegenseitige Unterstützung. Die Krise hat sichtbar gemacht, dass wir hier alle im selben Boot sitzen.“

Im kleinen Esprit-Store am Bayrhamerplatz steht Andrea Neuwirth. Die generell positiv gestimmte Kauffrau hat in der Zeit der geschlossenen Läden auch Lieferservice angeboten. Neuwirth sagt: „Nach dem



Johannes Weissenbacher
Johannes Herrenmode

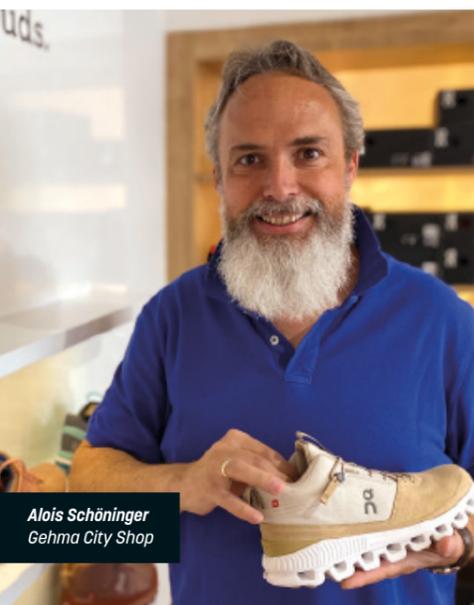
Lockdown haben wir gesehen: Es kaufen Gott sei Dank nicht alle Online oder in Einkaufszentren ein, sondern sie kommen wieder zu uns – das ist sehr positiv. Wir hoffen, dass die Leute das beibehalten.“

Bei Johannes Weissenbacher von Johannes Moden ist die Stimmung positiv. Die Krise sei für ihn die Gelegenheit gewesen, bei seiner Bio-Landwirtschaft zuhause eine neue Idee umzusetzen – er habe die Zeit genau dafür genutzt. Der hippe Unternehmer ist zudem überzeugt, dass die Stammkundenbetreuung für das Überleben der Händler wichtig ist. Weissenbacher sagt: „Wir haben hier in Hallein im Bereich der Stammkunden in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet – davon profitieren wir jetzt glücklicherweise.“

Kundinnen gesehen. Mir kommt vor, dass alle Kaufleute und auch der TVB aktiv etwas getan haben, damit die Stadt Hallein beworben wird. Das war gut und wichtig für uns.“

La Moda am Bayrhamerplatz bezieht als Selbstaholer die Waren direkt in Italien. Die Grenzschießungen und dann die Geschäftsschließungen zogen finanzielle Probleme mit sich. Nach der Öffnung durfte anfangs nur ein Kunde in das kleine Geschäft. Laut Marianne Schiefer, die für Inhaber und Sohn Martin im Geschäft steht, läuft das Geschäft allerdings wieder an. Über den Online-Kauf sagt sie: „Ich persönlich verstehe das Online-Bestellen sowieso nicht: Das Paket kommt, man probiert an, man schickt das Paket wieder zurück und dann wieder von vorn. Der Flair, das Persönliche, die Gespräche – das macht doch das echte Einkaufen so besonders.“

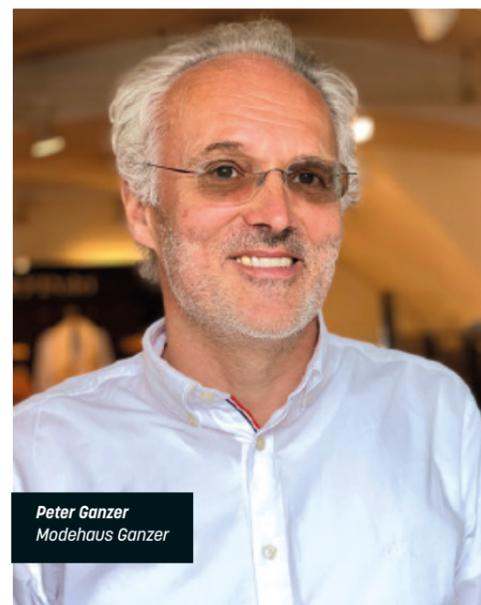
Marie Christine Hopf, Chefin des Modegeschäfts Concept Blue am Robertplatz sieht auch das gemeinsame Wirken als wichtig an und blickt positiv in die Zukunft: „Aufgrund der sehr guten Werbung aller Unternehmerinnen und Unternehmer haben wir nach der Öffnung viele alte, aber auch viele neue



Alois Schöninger
Gehma City Shop



Petra Schauer
Herzerl Fashion



Peter Ganzer
Modehaus Ganzer



Andrea Neuwirth
Esprit-Store

Am Freitag, 10. Juli findet das erste Moonlight-Shopping 2020 statt!

Dunkle Wolken über Halleins Verkehrssituation



Die unbedingt notwendige Sanierung der Heidebrücke ist voll im Gang

Die ersten Wochen der Baustelle bei der Heidebrücke sind nun vorüber und die Situation hat klar gezeigt: Es ist die erwartete große Herausforderung. 8000 Kfz werden seit der Sperre am 22. Juni über die Schwarzstraße, den Kastenhofweg oder den Hauserhofweg umgeleitet – für Schwerfahrzeuge führt der einzige Weg über die Schwarzstraße und das per Ampel geregelte Portal.

Bürgermeister Alexander Stangassinger weiß um den Ärger und die Sorgen der betroffenen Menschen. Er sagt: „Ich ver-

stehe, wenn die Betroffenen jetzt sauer sind. Aber wir mussten diese Brücke sanieren, sonst wäre sie im nächsten Jahr gesperrt worden. Der Verkehrsplaner Dietmar Krammer hat alles unternommen, um die Verkehrsführung über die Ausweichrouten bestmöglich zu regeln – es war aber klar, dass der Verkehrsfluss massiv beeinträchtigt wird.“

Dass die Brücke überhaupt in dieser Größenordnung saniert werden müsse, liege laut Bürgermeister an der mangelnden Begutachtung in den letzten zehn

Jahren. „Wir müssen 1,7 Millionen Euro dafür aufwenden – Geld, das ich gerne woanders verwendet hätte. Ich bin überzeugt, wir hätten günstiger und weniger verkehrsbelastend sanieren können, wenn hier früher die Hausaufgaben erledigt worden wären. So muss leider jetzt jeder Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer erfahren, was es bedeutet, wenn man gewisse Aufgaben nicht sofort erledigt. Ich bin aber überzeugt, dass wir auch diese Baustelle nach den Sanierungen Dürrbergauffahrt und Stadtbrücke gut überstehen werden.“



Um das Nadelöhr in die Schwarzstraße (Bild links) zu vermeiden, empfehlen sich für Pkw während der Bauzeit die Ausweichrouten Kastenhofweg (Bild Mitte) und Hauserhofweg.

LAUBE neuer Vertriebspartner für ÖBB-Tickets in Hallein



Bgm. Alexander Stangassinger mit Vertretern der ÖBB und LAUBE

Seit Mittwoch, dem 17. Juni 2020, sind Bahntickets in Hallein direkt im Stadtzentrum erhältlich. Die ÖBB konnten mit der Laube einen zuverlässigen und attraktiven Vertriebspartner gewinnen. In der Laube, Postgasse 3 in Hallein, sind alle gängigen Tickets direkt im Stadtzentrum von Hallein erhältlich.

Josef Spiesberger, Regionalmanager der ÖBB-Personenverkehr AG, sagt zum neuen Service: „Mit der Laube haben wir einen etablierten und in der Region bekannten Vertriebspartner für unser Angebotssortiment gewonnen. Die Tickets können von den

Kundinnen und Kunden in der Laube mit persönlicher Betreuung erworben werden. Zudem spart man sich Wege. So kann man beispielsweise die ÖBB-Vorteilscard gleich hier beantragen oder verlängern.“

Auch Bürgermeister Alexander Stangassinger ist froh, dass es weiterhin eine betreute Verkaufsstelle der ÖBB in der Stadt gibt, wenn auch nicht in gewünschter Nähe zum Bahnhof: „Das direkte Service ist wichtig, gerade für ältere Menschen, die das Bahnticket direkt am Schalter kaufen wollen. Natürlich wird ein immenser

Teil der Tickets bereits online oder am Automaten gekauft, darum verstehe ich diese Entwicklung auch. Ich erwarte mir, dass es nach den leider erfolglosen Bemühungen um eine Vorverkaufsstelle am Bahnhof zumindest noch weitere Bemühungen gibt, in unmittelbarer Bahnhofsnähe eine betreute Verkaufsstelle zu finden.“ Trotzdem ist Stangassinger froh, dass in der Altstadt die ÖBB-Services angeboten werden: „Wie gesagt, der direkte Verkauf ist wichtig. Und zudem ist es die Chance auf eine weitere Belebung der Altstadt – ich wünsche der ÖBB alles Gute im Herzen unserer Stadt.“

Öffnungszeiten der Postpartnerstelle/ÖBB-Vertriebspartner Laube, Postgasse 3: Montag bis Freitag: 08.30-12.30 & 13.30-17.00

Public Viewing Festspiele in Hallein 2020



Die geplanten Produktionen können aufgrund der Corona-Krise heuer nicht durchgeführt werden. Es gibt jedoch Openair-Veranstaltungen, die im Innenhof der Pernerinsel stattfinden. Bei Schlechtwetter finden die Übertragungen auf der Festspielbühne statt. Dies werden Opern-, Schauspiel- und Konzertveranstaltungen sein. Die Stadt Hallein und der Tourismusverband in Zusammenarbeit mit Dr. Claus Spruzina und den Festspielen ermöglichen so im August einen kostenlosen Kulturgenuss.

SPORTAUSSCHUSS

COVID 19 HAT DEN SPORT FEST IM GRIFF

Wir stehen auch im Sport vor großen Herausforderungen. Die Sporthallen konnten jetzt über Monate hinweg nicht genutzt werden. Sportarten, die in Hallen stattfinden sind somit trotz Lockerungen der Bundesregierung faktisch zum Nichtstun gezwungen. Als Sportstadtrat bin ich hier in enger Abstimmung mit dem Bürgermeister, um die Turnhallen wieder für die Vereine zu öffnen.

Viele Veranstaltungen mussten auf Herbst 2020 und teilweise sogar auf das nächste Jahr verschoben werden. Die bereits zugesagten Förderungen werden aber nicht verfallen. Diesen Grundkonsens gibt es parteiübergreifend. Wir lassen unsere Sportvereine nicht im Regen stehen und finden individuelle Lösungen um sie zu unterstützen.

Die Pernerinsel im Herzen der Stadt

Der Errichter der Salzach-Uferschutzbauten, Christoph Perner zu Rif, verstarb im Jahre 1568. Ihm zu Ehren wurde die Insel zwischen den beiden Salzacharmen Pernerinsel benannt. Er wollte damals auch den Pass Lueg schiffbar machen.

► Text von Josef Wind
Bilder: TVB/Stefan Zenzmaier, J. Wind



Ehemaliger Lustpark der Erzbischöfe

Die Pernerinsel ist ca. 500 Meter lang und maximal 200 Meter breit. Sie reicht von der Stadtbrücke bis zum Zusammenfluss beider Salzacharme bzw. des Almflusses. Colloredobrücke, Heidebrücke, Pfannhausersteg und Kühbrücke verbinden die Insel mit dem „Festland.“ Sie war nach der Pitschachinsel und der Insel zwischen dem Griesrechen und der Salzach die kleinste und ist heute die einzige verbliebene der drei Salzachinseln der Salinenstadt. Der größte Teil der Insel war ein Lustpark für die Salzburger Erzbischöfe, wenn sich diese im Pflegamtsgebäude der Saline Hallein aufhielten und im obersten Stockwerk, den Fürstenzimmern, residierten. Heute befindet sich in dem Gebäude das Keltenmuseum.

Die Pernerinsel war aber auch ein Erholungsgarten vor allem für die Salinenbeamten. Die Salinen-Kapelle aus dem Jahr 1350 war damals nur den Salinenbeamten vorbehalten. In den Jahren von 1852 bis 1864 wurde anstelle der im Altstadtbereich befindlichen sieben Sudhäuser ein zentrales Sudhaus mit vier Pfannen auf der Pernerinsel errichtet. Von den vier quadratischen Pfannen ist heute noch eine Pfanne erhalten.

Zentrales Sudhaus ersetzt sieben Sudhäuser

Planverfasser der Sudanlage war Franz Ritter von Schwind (1806 – 1877). Dieser war als Amtsvorstand Leiter der Saline in Hallein und kannte sich daher mit den Erfordernissen einer neuen Sudanlage bestens aus, deshalb hat er die neue Anlage entworfen. Das Ausmaß des Haupthauses hatte eine Länge von 182,4 Meter und eine Breite von 66,5 Meter. Im Jahre 1926 haben die Österreichischen Salinen im Nordbereich der Insel ein elektrochemisches Werk errichtet, das 1928 den Ebenseer Solvay-Werken übertragen wurde.

Im Zuge der notwendigen Produktionssteigerung wurde in den Jahren von 1950 bis 1955 eine moderne Thermokompressionsanlage mit einer Kapazität von 70.000 Jahrestonnen errichtet. Die Anlage war bis zur endgültigen Schließung der Salzproduktion am Dürrnberg und der Saline im Juni 1989 in Betrieb.

Hallein kauft Pernerinsel

Unter Bürgermeister Franz Kurz kaufte die Stadt 1991 die Pernerinsel um 64 Millionen Schilling. Mit dem Kauf der Insel wurde auch das Mietverhältnis mit dem damaligen Konsum (heute Billa) erworben. Nicht gekauft wurde der nördliche Teil, das Betriebsgelände der Firma Antosch. Franz Kurz „feilschte“ damals mit Salinen-Generaldirektor Dr. Gerhard Knezicek auch um den Kaufpreis für die Pflegkirche. Knezicek damals: „Eine Kirche verkauft man nicht, die schenke ich dir.“ Durch den Kauf der Insel war es möglich, eine Umleitung der B159 darüber zu verwirklichen, die gleichzeitig eine Verkehrsberuhigung in der Altstadt brachte.

Salzburger Festspiele seit 1992

1992 wurde ein Benützungsvertrag mit der Szene Salzburg und den Salzburger Festspielen unterzeichnet und nach Umbauarbeiten der Verdampfer-Anlage sind auch heute noch die Salzburger Festspiele hier zu Gast. Aber auch eine Reihe weiterer Veranstaltungen findet laufend in den historischen Gemäuern statt.



Die historische Salinenkapelle aus dem Jahr 1350 war den Salinenbeamten vorbehalten



Die Pernerinsel mit ihren historischen Salinengebäuden wird heute kulturell genutzt

„Alle Bäume haben einen großen Wert“

Wird ein Baum gefällt, reagieren die Menschen sensibel – darum setzt die Stadt Hallein auf eine umfangreiche Datenbank, wo jeder einzelne Baum erfasst und seine Zukunft geregelt ist.

► Text und Bilder von Jakob Hilzensauer

Die Stadt Hallein ist vorbildlich, wenn es um den Baumbestand geht. Seit 2015 wird laufend am Baumkataster gearbeitet. In dieser Datenbank werden alle gemeindeeigenen Bäume eruiert, registriert und der Pflegebedarf ermittelt. Reinhard Gracher, Mitarbeiter im Rathaus, ist der „Herr“ über diese Datenbank. In Zusammenarbeit mit Max Schreder vom Maschinenring kümmert er sich um den Baumbestand der Stadt. Kroneneinkürzungen, Totholz-entfernungen oder Bäume fällen und nachpflanzen – diese Entscheidung liegt letztlich bei den zwei Profis. Reinhard Gracher sagt: „Alle Bäume haben einen großen Wert, den man nicht wirklich in Geld bemessen kann. Sie müssen so lange es geht die Chance erhalten, groß zu werden, um die psychologisch und gesundheitlich positive Wirkung gänzlich entfalten zu können. Bei manchen Bäumen sind Krank-

heiten aber so fortgeschritten, dass eine Fällung notwendig ist.“ Nicht jeder „tote“ Baum muss jedoch gefällt werden: Sie dienen als Wohnraum für Vögel und Insekten. Solche wichtigen „Habitatsbäume“ stehen etwa am Elsenheimerweg oder am Sonnenscheinweg.

► **Sind Bäume einmal krank, heilen sie selten. Der Krankheitsverlauf dauert oft Jahrzehnte.**

Viele Halleiner Bäume sind etwa mit dem Brandkrustenpilz infiziert. Max Schreder schildert: „Die Linde auf dem Pflegerplatz ist infiziert. Hier setzen wir alle paar Jahre Einzelmaßnahmen, machen Zugversuche, ob der Baum Sturm- und Wetterereignissen noch standhält, um die Sicherheit für die Menschen und die umliegenden Gebäude zu wahren.“ Solche Zug-

versuche seien laut Schreder „eine sehr emotionale Angelegenheit.“ Er sagt: „Die Menschen gehen vorbei, schauen uns böse an und fragen sofort, warum wir diesen Baum fällen. Wir versuchen dann aufzuklären, meist hilft das aber wenig.“

Dieses Beispiel zeigt, dass die Bevölkerung stark sensibilisiert ist, was den Umgang mit Bäumen betrifft. Darum ist auch die Nachbepflanzung ein wichtiges Thema, wie Reinhard Gracher erklärt: „Wir haben in Gamp und Neualm oder in Rif bereits zahlreiche Bäume nachgepflanzt. Im heurigen Jahr steht der Objektstandortschutzwald im Bereich zwischen der Volksschule Hallein Stadt und dem Schießstand auf dem Programm. Jährlich prüfen wir detailliert, wo wir nachpflanzen müssen und wie wir auch den Jungwuchs bestmöglich erhalten.“

Aktuell sind in der Gemeinde Hallein 986 Einzelbäume erfasst, aufgeteilt auf 118 Grünanlagen oder Kontrollbereiche. Die Stadt verfügt über 52 waldähnliche Bestände mit einer Fläche von 75.000 Quadratmetern. Insgesamt sind im Baumkataster 61 verschiedene Baumarten erfasst. Die Top 5 der Arten sind Ahorn, Linden, Birken, Rosskastanien und Fichten. Im heurigen Jahr sind im Budget für alle notwendigen Baummaßnahmen 133.000 Euro vorgesehen. Im Jahr 2019 wurden 103.561 Euro für Baummaßnahmen ausgegeben.



Fast 1000 Bäume sind aktuell im Halleiner Baumkataster erfasst



Gottfried Aschauer
ÖVP Klubvorsitzender

Viel Müll, wenig Platz

Die Situation des Wertstoffsammelplatzes ist mehr als prekär: Eng, unsicher, veraltet. Bürgermeister Alexander Stangassinger plant deshalb eine moderne, langfristige und bürgerfreundliche Lösung bis Ende 2023.

► Bericht und Bilder von Jakob Hilzensauer

Schon seit Jahren platzt der Wertstoffsammelplatz in Neualm aus allen Nähten: Volle Container können nur schwer abtransportiert werden; der Platz ist für das derzeitige Müllaufkommen nicht ideal; die Kundinnen und Kunden stehen im Stau; die Mitarbeiter sind am Limit. Die Corona-Krise hat die Situation durch Abstands- und Sicherheitsregeln noch verschärft. Halleins Abfall-Experte, Helmut Timin, sagt: „Wir sind hier seit Jahren am Zenit unserer Möglichkeiten. Das Müllaufkommen wird prinzipiell mehr, sodass wir auf den 400 Quadratmetern Fläche keinen Platz mehr haben, um das Aufkommen zu bewältigen – gerade jetzt nicht, wo

Abstände eingehalten werden sollen und die Sicherheit von Besucherinnen und Besuchern sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch wichtiger ist.“ Am Tag seien bis zu 50 Fahrzeuge in einer Stunde vor Ort. Es kommt zu Staus, Verzögerungen und letztlich sogar zu frustrierten Bürgerinnen und Bürgern. „Eine geordnete Abwicklung ist hier unmöglich“, schildert Timin. Zudem sei die Lkw-Entleerung durch das Menschengedränge schier nicht machbar und letztlich gefährlich für alle Beteiligten. Kurz gesagt: Es braucht auch hier eine langfristige und moderne Lösung für die Zukunft.



WORTEN MÜSSEN TATEN FOLGEN – LÖSEN STATT FORDERN

Seit nunmehr mehr als einem Jahr zeichnet Bürgermeister Alexander Stangassinger verantwortlich für die Entwicklung der Stadt Hallein. Was ist passiert? Wie wird gearbeitet? Zusammengefasst: Die Vergangenheit ist aus der Geschichte zu streichen und wird herabgewürdigt, die Brücken sind an allem schuld und die Zukunft ist katastrophal und finanziell desaströs!?

Für eine – durchaus lobenswerte – täglich abgestimmte und gut durchdachte mediale Inszenierung sorgt das Büro des Bürgermeisters. Interessant in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass mehr auf (negative) Rückblicke, ein gleichmäßiges Verteilen der Schuld auf Dritte und Ankündigungen bzw. Forderungen Wert gelegt wird, als Lösungen zu präsentieren und zu arbeiten. Nun ist diese Art, Politik zu machen, auch in Hallein angekommen – drei Beispiele dafür: Thema Finanzen: Der Rotstift wird angekündigt, Sorgen verbreitet – kein Projekt wird allerdings gestoppt, investiert wird auch nicht! Der rasche Ausbau und die Sanierung gemeindeeigener Wohnungen wird gefordert – die Gelder sind unverändert geblieben! Mit einem Hotel wird geworben – nicht servisierte Ferienapartments sind es.

Uns ist bewusst, dass man – gerade nach einem Bürgermeisterwechsel – Pfeiler einschlagen muss, Ecken und Kanten beweisen und rasch Veränderungen auf's Papier bringen will. Nur irgendwann ist die Einarbeitungszeit vorbei, die Eigenverantwortung muss gelebt werden und den Worten müssen auch Taten folgen. Wir als Halleiner Volkspartei werden weiterhin ehrlich & konsequent für mutige & klare Entscheidungen eintreten und speziell in unserer neuen Rolle die Führungsverantwortung des Bürgermeisters kritisch begleiten und bewerten.



Markus Schörghofer
SPÖ Klubvorsitzender

BEWEGTE ZEITEN – SOUVERÄN DURCH DIE KRISE

Ob fehlende Kinderbetreuungsplätze, marode Brücken, Versäumnisse im Brandschutzbereich oder das Smart City Desaster: Unser Bürgermeister Alexander Stangassinger und sein Team müssen viel aufarbeiten. Da spielt eine Krise wie die aktuelle nicht in die Karten. Doch Alexander Stangassinger geht auch hier strukturiert vor. Er hat während der Krise fleißig, ruhig und souverän die Geschicke der Stadt geleitet. Was von der Krise letztlich übrig bleibt, werden wir wohl erst in ein paar Jahren wissen. Jetzt zählt es, die Finanzen gewissenhaft zu verwalten, dort zu investieren, wo es notwendig ist und mit Weitblick das Steuergeld wieder zum Wohle der Menschen einzusetzen.

Im Bereich der politischen Zusammenarbeit konnten wir viele Beschlüsse gemeinsam mit den anderen gestaltungswilligen Fraktionen fassen. Leider ist nicht jede Fraktion an einer Zusammenarbeit für die Stadt interessiert. Zum Glück entscheiden sich nicht alle für den Weg der Verweigerung, wie etwa Sandra Lindtner. Die Gemeinderätin ist gewillt, für Hallein etwas zu bewegen und will den gemeinsamen Weg der Zusammenarbeit gehen.

Frauenhaus Mirjam

Wir als SPÖ Hallein unterstützen die übrigen die Forderung zum Erhalt der autonomen Frauenhäuser. Ein starres System in der Betreuung, wie von Landesrätin Klambauer gefordert, bietet nur für die bürokratische Verwaltung Vorteile, keinesfalls aber für die Betroffenen. Weil in der neuen Ausschreibung auch kein Expertenwissen mehr für die Betreuung der Frauen Voraussetzung ist, lehnen wir diese ab. Die Halleiner SPÖ fordert, dass LR Klambauer endlich zurück an den Verhandlungstisch kommt.



Im Bild von links: Abfallexperte Helmut Timin, WIHO-Leiter Michael Stangassinger und Bürgermeister Alexander Stangassinger

Gerade Neualm hat es sowohl in der Krise als auch danach schwer erwischt: Der hochfrequentierte Müllplatz war anfangs wie alle Müllplätze geschlossen und ab Ende Mai nur eingeschränkt geöffnet. Die Gründe dafür waren einerseits die Verordnungen des Bundes und andererseits Personalmangel. Darum wurde der Wertstoffsammelplatz zu einer Müllinsel umfunktioniert. Diese ist von Montag, 6 Uhr, durchgehend bis Samstag, 12 Uhr, geöffnet. Sperrmüll, Holz, Bauschutt etc. müssen derzeit zum Müllplatz nach Gamp gefahren werden – dort prüft man derzeit auch noch eine provisorische Erweiterung, um den Kundinnen und Kunden die Entsorgung zu erleichtern.

Bürgermeister Alexander Stangassinger ist bewusst, dass die Corona-Regelungen nicht nur für die Gemeinde selbst, sondern hauptsächlich für die Kundinnen und Kunden undurchsichtig und schwierig waren: „Wir wussten oft selbst nicht, ob das Bundesministerium die Öffnung erlaubt oder nicht. Und dann wussten wir nicht genau, wie geöffnet werden darf. Der Platzmangel in Neualm ist eklatant und wir stehen hier vor einem großen Problem mit der Sicherheit. Ich werde trotzdem alles tun, dass wir hier das Angebot wieder an vorher anpassen. Es tut mir gerade für die Neualmerinnen und Neualmer leid, die jetzt wirklich eine harte Zeit hinter sich haben.“

Generelles Ziel des Bürgermeisters ist es, in Gamp einen modernen, großen Wertstoffsammelplatz bis Ende 2023 zu errichten. Stangassinger sagt: „Ich bin

überzeugt, dass dort der beste Platz ist und wir diese Lösung hinkriegen. Die Halleinerinnen und Halleiner verdienen einen modernen, zentralen und besucherfreundlichen Wertstoffsammelplatz. Und auch die Anrainer in Gamp haben sich langfristig eine schonendere Lösung verdient. Bis dahin werden wir alle Angebote so gut es geht in gewohnter Manier aufrecht halten.“

Für die Öffnung der Wertstoffsammelplätze (WSP) gelten vorerst folgende Modalitäten:

- Der **WSP Neualm** fungiert als Sammelinsel für Glas, Papier und Verpackung. Die **Problemstoffübernahme** findet jeweils am **Dienstag** und **Freitag** von **12-18 Uhr** statt.

- **WSP Gamp:** Öffnungszeiten bleiben bis auf Weiteres unverändert: (Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Samstag von 8-12 Uhr) **ACHTUNG: KEINE PROBLEMSTOFFANNAHME!**

- **WSP Rif:** Öffnungszeiten unverändert gleich wie vor Corona.

- Der **WSP Rehhof** ist zu den gewohnten Zeiten von 14-18 Uhr geöffnet und wird von einem Mitarbeiter betreut.

- Für alle Wertstoffsammelplätze und Sammelinseln gilt es, die Abstands- und Sicherheitsempfehlungen im Sinne der allgemeinen Gesundheit einzuhalten. Ab der aktuellen Woche werden bei allen WSPs wieder Rechnungen geschrieben und Freimengen auf den Kommunalkarten entwertet. Die Maskenpflicht bleibt bis auf Weiteres aufrecht.



Kultur: Subventionen zur Gänze ausbezahlt



Die Stadt Hallein hat während der Corona-Krise zwei wichtige Schritte zur Unterstützung der Kulturschaffenden gesetzt:

- ▶ Alle Subventionen wurden bereits zur Gänze ausbezahlt und nicht nur zu 80 Prozent. Dies soll auch in Zukunft das Leben der Kulturschaffenden erleichtern.
- ▶ Die reservierten, aber nicht genutzten Spielstätten, werden freilich nicht verrechnet.

Kürzlich ist die von der Kulturstadträtin Rosa Bock in Auftrag gegebene Analyse von Margarethe Hlawka-Grundner dem Kulturausschuss und der Öffentlichkeit präsentiert worden. Hier die wichtigsten Punkte aus dem Resümee:

- ▶ Die alte Schmiede ist leider nicht im Sinne der Kulturschaffenden nutzbar – trotz des teuren Umbaus 2018. Der Raum verfügt über keine Bühne, schlechte Akustik, unzureichende bzw.

keine Lüftung und teure Ausstattung, die nicht verwendet werden kann. Hier wurden vor zwei Jahren ganze 367.681,78 Euro investiert.

- ▶ Hallein hat aber eine große Vielfalt an Spielstätten in den unterschiedlichsten Größen. Somit gibt es für jede Veranstaltung den passenden Rahmen. Allein die Technik muss in einigen Spielstätten angepasst werden.

Das kulturelle Zentrum der Stadt ist nach wie vor das Stadttheater mit einem der schönsten, modernen Theatersäle von Stadt und Land Salzburg. Die Akustik ist bestens und auch die Ausstattung ist mit wenigen Adaptierungen absolut ausreichend.

- ▶ Die Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten muss besser koordiniert werden, um sowohl den Kulturschaffenden als auch der Stadtgemeinde die Organisation von Veranstaltungen zu erleichtern.



Wie der Kotbach zu seinem Namen kam

▶ Text und Bild von Josef Wind

Die Bezeichnung Kotbach stammt aus einer Zeit, als Hallein eine schäbige, ungepflegte Salzstadt mit sechs bis sieben Salinen war. Komponist Franz Schubert (1797 - 1828), der damals nichtsahnend Hallein besucht hatte, schrieb voll Entsetzen in einem Brief: „Ich bin vom Himmel, die Stadt Salzburg, auf einen Misthaufen, die Stadt Hallein, gefallen.“

Das war vor rund 200 Jahren. Heute gehört das glücklicherweise schon lange der Vergangenheit an. Die Stadt hat sich bestens entwickelt und ist ein historisches, aber auch modernes Kleinod in Österreich geworden. Heißt der Bach vom Dürrnberg, der durch die Altstadt fließt und am Rainerkai bei der Stadtbrücke in die Salzach fließt, nun „Kotbach“ oder „Kothbach“? Es gibt zwei Schreibweisen über die historische Bedeutung dieses Baches. Der ehemalige Museumsdirektor Ing. Ernst

Penninger („Straßennamen der Stadt“) bezieht sich auf „durch Verstoß des Bergabtraumes lehmiges, trübes (also verunreinigtes) Wasser im Gegensatz zum Bach aus dem „Reingraben“. Die Bezeichnung „Kot“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen „quat“ und bedeutet schlecht oder schlimm, weiß Anna Holzner vom Keltenmuseum: „Es gibt auch Orts- und Personennamen wie Kotgumprechtung oder Kotgasser.“

„Kotbach“ bis ins 19. Jahrhundert

Die Schreibweise „Kothbach“ ist u.a. im „Franciszäischen Kataster“ vermerkt. Dieser wurde 1817 von Kaiser Franz I. zur Erhebung der Grundsteuer eingeführt und im amtlichen Wasserbuch dokumentiert. Die Errichtung der Katastralgemeinde war dann die administrative Neuerung, die der „Franciszäische Kataster“ mit sich brachte. Da ihre Grenzziehung den unveränderlichen geographischen Gegebenheiten folgte, besteht ein gewisser Zusammenhang zu den früheren Unterabteilungen der erz-

bischöflichen Pfliegerichte. Die Beschreibung „Kothbach“ wurde bis ins 19. Jahrhundert verwendet. Es gab damals keine Rechtschreibregeln, schon gar nicht bei Eigennamen. Früher wurde gerne ein „h“ nach einem „t“ eingesetzt. „Im 20. Jahrhundert hat sich das geändert, unnötige Buchstaben, die man nicht ausspricht, wurden weggelassen“, so Anna Holzner.

Gefahr von Hochwasser

Die Bäche vom Dürrnberg waren schon immer eine Gefahrenquelle, da sie bei Hochwasser anschwellen, viel Schlamm und Geröll mitführen und so Auslöser von Überschwemmungen sind. Diese Hochwassermarken sieht man in der Augustinergasse beim Penninger-Haus. So wurde bei einem Hochwasser Ende der 70er Jahre ein VW-Käfer unter die Brücke zwischen Oberhofgasse und Molnarplatz gespült und durch diese Verkläuerung stürzten die Wassermassen bis auf den Bayrhamerplatz bzw. Richtung Salzbergbahn.

SOZIALAUSSCHUSS

WOHNUNGSVERGABE RICHTLINIEN

Das Corona-Virus hatte uns die vergangenen Monate fest im Griff, der Sozialausschuss fand daher erst am 26. Mai statt. Dort wurde von Sozialstadtrat Florian Koch konkret vorgeschlagen, die Wohnungsvergaberichtlinien fairer, transparenter und zielgerichteter neu zu gestalten. Alle Fraktionen haben diesen Schritt begrüßt. Einen ersten Vorschlag wird es dazu vom Stadtrat nach der Sommerpause geben.

Im heurigen Corona-Sommer gibt es viele zusätzliche Ferienbetreuungsangebote für Kinder. Gerade jetzt, wo viele Eltern bereits im Lockdown Teile des Urlaubs nehmen mussten, fehlt in den Sommermonaten bei einigen die Zeit, ihre Kinder zu betreuen.

In der nebenstehenden Box ersehen Sie einige der Angebote.

FERIENBETREUUNG SOMMER ANGEBOTE IM RAUM HALLEIN

Die Kinderfreunde werden 5 Wochen Ferienbetreuung anbieten
Betreuungszeit: Vom 27. Juli bis 28. August, Mo-Fr: 7.30-15.30 Uhr
Wo: NMS Burgfried
Kontakt: Sophia Feitzinger, 0662 455 488

Der Verein Jugend am Werk bietet integrative Ferienbetreuung an
Wann: 3. August bis 4. September
Wo: Sonderpädagogisches Zentrum
Betreuungszeit: Mo-Do 8-17 Uhr und Fr 8-15 Uhr
Kontakt: Carina Grabmüller, Tel. 0664-8000 68013

Luana's Sommerprogramm
Rätselrundgang, Taschentheater, Bastelworkshop. Jede Woche ein anderes Programm
Wann: 15. Juli bis 9. September, jeden Mittwoch von 10-12 Uhr
Wo: Treffpunkt bei jedem Wetter vor dem Keltenmuseum
Unkostenbeitrag pro Veranstaltung und Kind 5 Euro
Anmeldung und Infos: www.luana-hallein.at; 0664-6307603; luana@md-grafik.at

Das Jugendzentrum Zone 11 bietet Workshops für Kinder an. Angefangen von Fotoworkshops über eine Holzwerkstatt bis zu Video-Workshops können die Kids hier viel Spannendes lernen.
Wann: 13. bis 24. Juli
Wo: Zone 11, Mauttorpromenade 11
Infos: zone11.at/sommerprogramm2020

Soccer Academy
Wann: Camp 1: 26.-31. Juli
Camp 2: 02.-07. August
Wo: Thomas Stangassinger Anlage
Kontakt und Anmeldung: www.socceracademy.at
English Camp
Wann: 24.-28. August
Wo: Pfarrzentrum Neualm
Anmeldung: mamathuri@gmail.com

„Verein für Schülerbetreuung Salzburg“
Ferienbetreuung Rif
Wann: 13. Juli bis 31. Juli und 24. August bis 11. September
Wo: Gemeindezentrum Rif (Anmeldungszeit beendet)

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, alle Angaben ohne Gewähr.



Christian Bruckmüller
Gemeindevertreter,
Grüne

CHRISTIAN BRUCKMÜLLER FOLGT CHRISTINE SEEMANN ALS GEMEINDEVERTRETER

Da die bisherige grüne Gemeindevertreterin, Christine Seemann, ihr Mandat niedergelegt hat, bin ich seit Anfang Mai neu in der Gemeindevertretung.

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern sowie 3-facher Großvater. Ich arbeite in der Montessori Volksschule in Salzburg. In meiner Freizeit unternehme ich gerne ausgedehnte Spaziergänge mit meinem Hund und genieße die Angebote der Halleiner Gastronomie und des Handels.

Als Integrationslehrer weiß ich wie wichtig Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Wir müssen Solidarität mit Menschen mit Behinderung und Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen, zeigen. Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und muss immer mitgedacht werden.

Als passionierter Radfahrer ist mir wichtig, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, gesundheitsfördernd und umweltfreundlich mobil zu sein. Daher werde ich mich für den Ausbau des Radwegenetzes in Hallein einsetzen. Das Thema Verkehr ist mir generell ein besonderes Anliegen, und ich hoffe, dass wir auch in Hallein den Klimaschutz und die Energiewende vorantreiben können.

Eine intakte Natur ist ein wichtiger Faktor für Erholung und Regeneration in unserer schnelllebigen Zeit.

Dabei ist mir wichtig, dass wir nachhaltig mit unseren Ressourcen umgehen und möglichst viel Grünraum in unserer Stadt erhalten, so dass auch nachfolgende Generationen noch ein lebenswertes Hallein vorfinden.

Bericht aus dem Ausschuss für Integration, Zusammenleben und Energieangelegenheiten

Kimble Humer-Vogl (Grüne) berichtet als Vorsitzende des Integrations-Ausschusses.

Leider hat die Corona-Krise viele Vorhaben des Integrations- und Energieausschusses vorerst nicht ermöglicht. So musste die Sitzung im April, bei der die SIR-Mitarbeiterin Petra Gruber das Projekt e5-Gemeinde vorgestellt hätte, abgesagt werden. Dieser Termin findet nun am 8. Oktober 2020 um 17 Uhr im Kolpinghaus statt. Alle Energieinteressierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen!

Eine herzliche Einladung möchte ich auch für die nächste Veranstaltung der Interreligiösen Plattform Hallein aussprechen. Am 18. November 2020 findet ab 19 Uhr im Landesberufsschülerheim eine Diskussion zum Thema „Ende oder Anfang?! - Sterben, Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen“ statt.

Auch die Einrichtung eines Behindertenbeirates musste coronabedingt vorerst verschoben werden. Der Behindertenbeirat soll Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in Hallein anregen. Wenn Sie selbst eine Behinderung/chronische Erkrankung haben und gerne mitarbeiten wollen, freue ich mich über ein Mail von Ihnen: k.humer-vogl@hallein.gv.at

Beim letzten Integrationsausschuss am 18. Juni 2020 ging es darum, wie unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund von der Corona-Krise betroffen waren. Dazu lieferte uns das IKU einen Bericht.

Sollten Sie weitere Wünsche, Ideen, Anregungen oder Beschwerden zu den Themen Integration und Energie haben freue ich mich, wenn Sie mir schreiben!



Amtliche Mitteilung Rücksicht bei Gartenarbeiten

Die Gartensaison ist voll im Gange. Darum erfolgt noch einmal der Hinweis auf die Verordnung zu privaten Gartenarbeiten. Die Stadtgemeinde Hallein empfiehlt dabei, auf die Verwendung von Laubbläsern gänzlich zu verzichten.

1. Die Verwendung von mit **Verbrennungs- oder Elektromotor betriebenen Gartengeräten** ist gestattet von:
Montag bis Samstag: 8.00 bis 12.00 Uhr und von **14.00 bis 19.00 Uhr**.
Sonn- und Feiertagen: 10.00 bis 12.00 Uhr.

2. Als mit Verbrennungs- oder Elektromotor betriebene Gartengeräte gelten insbesondere **Rasenmäher sowie Laubbläser und Laubsammelgeräte.**

3. Die Verwendung von mit Verbrennungs- oder Elektromotor betriebenen Gartengeräten ist darüber hinaus auf öffentlichen Grundflächen gestattet, wenn das Betreiben der Geräte im öffentlichen Interesse gelegen ist.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden zur Verwaltungsübertretung erklärt und können bestraft werden.



Oliver Mitterlechner
BASIS Klubvorsitzender

Bericht aus dem Ausschuss für Verkehrsangelegenheiten

Stadtrat Peter Mitterlechner (Basis) berichtet aus dem Verkehrsausschuss

Durch die COVID-19 Krise und den damit verbundenen „Lockdown“ über zahlreiche Wochen, kam es leider zu Verzögerungen bei einigen Umsetzungsmaßnahmen in der städtischen Verkehrs- und Sicherheitspolitik, die jetzt jedoch im Interesse unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zügig nachgeholt und durchgeführt werden.

Der städtische Ausschuss für räumliche Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten, Verkehrsinfrastruktur und allgemeine Angelegenheiten der Sicherheit mit mir als Verkehrsstadtrat, darf euch über ein paar Beispiele in Planung befindlicher Maßnahmen im städtischen Verkehrsbereich informieren.

► Projektplanung eines wissenschaft-

lichen Entwicklungsprojektes mit dem Ziel einer intelligenten städtischen Ampelsteuerung

► Geplanter Schutzweg Weisslhofweg auf Höhe Berufsschule Hallein/Hofer

► Geplante Schutzweg-Erhöhung zur Tempo-Reduktion an der Almbrücke beim Kindergarten Neualm

► Geplante autofreie Umgestaltung des Molnarplatzes

Der neue Verkehrsausschuss setzt weiterhin auf die Einbindung der Bevölkerung in die politischen Prozesse und ist regelmäßig vor Ort, in Form von gelebter Bürgernähe, durch Lokalausweise in allen Stadtteilen unter Einbindung der BürgerInnen und der Halleiner Kaufmannschaft. Wir freuen uns auch weiterhin auf alle Wünsche und Anregungen unserer Halleinerinnen und Halleiner.

BASIS POSITIONIERT SICH NOCH STÄRKER ALS VERBINDENDE, KONSTRUKTIVE PARTEI DER MITTE.

Die BASIS-Stadtgemeindefraktion hält ihre konstruktive Hand für die gestaltende politische Arbeit weiter ausgestreckt und ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Halleinerinnen und Halleiner in diesen schwierigen Zeiten bewusst. Verkehrsstadtrat Peter Mitterlechner, Klubobmann Oliver Mitterlechner und GV Hermann Knapp halten sich bereit.

Da konservative städtische Großparteien offenbar keine Verantwortung wahrnehmen und sich parteipolitischen Kleinkriegen hingeben, sind wir umso mehr bereit unseren Beitrag zu leisten! Bereits seit Beginn der Legislaturperiode ab 2019 wären zahlreiche städtische Beschlüsse ohne unsere Beteiligung unmöglich geworden. Nun ist auch die Corona-Krise nicht an unserer schönen Stadt Hallein spurlos vorübergegangen, die finanziellen und darauffolgenden gesellschaftlichen Folgen sind derzeit schwer einschätzbar. Die städtischen finanziellen Mittel sind nicht unerschöpflich und die politischen Herausforderungen werden täglich mehr. Wir können diese Herausforderungen nur mit gemeinsamer Kraft aller gestaltungswilligen Kräfte bewältigen. Nur eine Allianz der Willigen kann Hallein durch schwere Zeiten in eine bessere Zukunft führen. Es ist sehr erfreulich, dass sich zunehmend politische MandatarInnen aus den mitbewerbenden Fraktionen für eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse unserer MitbürgerInnen entscheiden. Durch neue Mehrheitsverhältnisse in der Halleiner Stadtgemeindevertretung sowie in den städtischen Ausschüssen wird es, so hoffen wir, künftig einfacher, positive und zukunftsweisende Maßnahmen für unsere Mitmenschen zu realisieren. Die Devise lautet jetzt: Verantwortung übernehmen und Chancen schaffen. Für politische Kleinkriege haben wir in diesen Zeiten keinen Platz.



Amtliche Mitteilung Der Reinhaltverband informiert

In den vergangenen Jahren hatten Sie die Möglichkeit am TRINKWASSTERTAG Ihr Wasserwerk zu besichtigen. Aus aktuellem Anlass ist das in diesem Jahr leider nicht möglich. Wir möchten Ihnen trotzdem einen Einblick in ein paar Fakten zu Ihrer Trinkwasserversorgung geben.

Ihre Wasserversorgung auf einem Blick - Daten & Fakten

- Haushaltsanschlüsse: 3310
- Anzahl der versorgten Personen: ca. 21.000
- Anzahl der Brunnenanlagen: 3 Brunnenanlagen + Schöndorferquelle
- Anzahl der Hochbehälter: 4
- Jährliche Fördermenge: 1,2 Mio m³
- Rohrleitungslänge:
Transport und Versorgung 104 km,
Hausanschlüsse zirka 60 km



Bürgermeister Alexander Stangassinger, die gesamte Gemeindevertretung der Stadt Hallein und alle MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde wünschen der Bevölkerung unserer schönen Stadt einen schönen Sommer 2020!





moonlight shopping

Freitag, 10. Juli 2020, Hallein


 Eine Veranstaltung des TVB Hallein/Bad Dürrnberg, des Verein „gemeinsam für Hallein“ in Kooperation mit der Stadtgemeinde Hallein.

www.hallein.com



HALLEIN
 brings zusammen



**WAS EINER NICHT SCHAFFT,
 DAS SCHAFFEN VIELE.**

Dieser Gedanke hat Raiffeisen zur stärksten Gemeinschaft Österreichs gemacht – mit über 4 Millionen Kunden. Das schafft Sicherheit – und davon hat jeder Einzelne etwas. In mehr als 1.900 Bankstellen in allen Regionen des Landes. Mit echten Beratern, die Ihnen persönlich zur Seite stehen. Und mit Mein ELBA, Österreichs persönlichstem und meistgenutztem Finanzportal. Nutzen auch Sie die Vorteile der stärksten Gemeinschaft Österreichs. Mehr auf hallein.raiffeisen.at

Raiffeisenbank Hallein
 

